

Individueller Wettbewerbsvorteil oder gesellschaftlicher Selbstmord?

Gehirndoping am Arbeitsplatz (Neuro-Enhancement)*

Leistungs-, Zeit- und Konkurrenzdruck lassen immer mehr Beschäftigte zu pharmazeutischen Mitteln greifen, um ihre geistige Leistungsfähigkeit oder Stimmung zu verbessern.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Nutzen und Risiken für das Individuum und die Gesellschaft auseinandersetzen.

Wir schauen uns Einflussfaktoren an und entwickeln Präventionsmöglichkeiten im Betrieb.

Themen im Seminar:

- Zahlen, Fakten, Definitionen
- Ursachen und Auslöser
- Legale und illegale Substanzen
- Nutzen und Risiken für den Einzelnen
- Auswirkungen und Herausforderungen für die Gesellschaft
- Betriebliche Einflussfaktoren und Präventionsmöglichkeiten

Termin: 03.10.–06.10.2017 OX09017 Bad Orb

Alle Seminare zum Thema Sucht bieten wir auf Anfrage auch für Gremien, Verwaltungsstellen oder Bildungsregionen im Rahmen der regionalen Bildungsarbeit nach §37.6 BetrVG/§96.4 SGB IX und als Kooperationsseminare an. Eine Kostenübernahme durch das Bildungszentrum erfolgt nicht.

Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung erfolgt über die Geschäftsstellen der IG Metall. Die Teilnahme an den Seminaren erfolgt nach § 37.6 BetrVG und § 96.4 SGB IX und erfordert einen entsprechenden Beschluss des Betriebsratsgremiums oder der SBV.

Kosten

Seminar-kosten (steuerfrei)	
Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe I	1.100,00 €
Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe II	1.100,00 €
Suchtbedingte Rückfälle müssen keine Katastrophen sein	840,00 €
Verhaltenssüchte in der Arbeitswelt	1.100,00 €
Erfolgreich beraten-qualifiziert unterstützen	1.100,00 €
Supervisions-Workshop	840,00 €
Gehirndoping am Arbeitsplatz (Neuro-Enhancement)	840,00 €

+ Übernachtungskosten/pro Tag zzgl. Mwst.:	80,00 €
+ Verpflegungskosten/pro Tag zzgl. Mwst.:	50,00 €

Die Mehrwertsteuer ergibt sich aus: Übernachtung plus 7%, Verpflegung plus 19%. Vorbehaltlich: Irrtum, Preis- oder Mehrwertsteuererhöhung

Weitere Informationen:

Dagmar Hattendorf, Veranstaltungsorganisation

Telefon: 06052/89 – 156, E-Mail: Dagmar.Hattendorf@igmetall.de

Gabi Reineke, Pädagogische Mitarbeiterin

Telefon: 06052/89 – 172, E-Mail: Gabi.Reineke@igmetall.de



IG Metall Bildungszentrum Lohr – Bad Orb

Willi-Bleicher-Straße 1
97816 Lohr am Main
Telefon: 09352/506 – 0
Telefax: 09352/506 – 157
E-Mail: lohr@igmetall.de

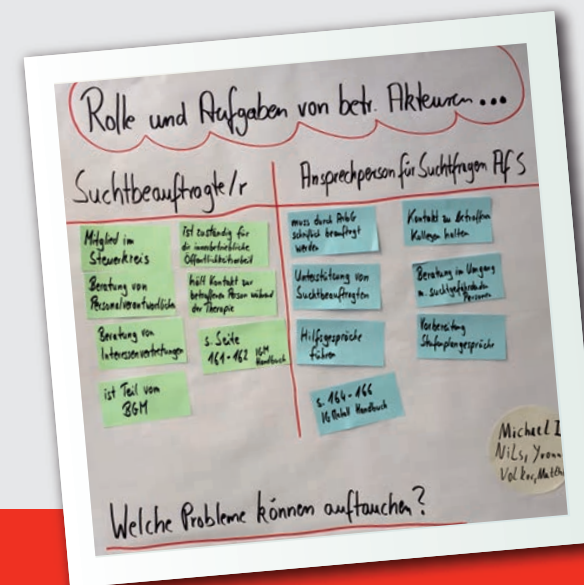
Würzburger Straße 51
63619 Bad Orb
Telefon: 060 52/89 – 0
Telefax: 060 52/89 – 101
E-Mail: bad-orb@igmetall.de

www.bildung-beratung.igm.de

Stand: 10/2016



Bildungszentrum
Lohr – Bad Orb



Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe

2017



Ausbildung zur Ansprechperson für Suchtfragen

Die betriebliche Suchtprävention gewinnt im Rahmen eines integrierten Gesundheitsmanagements immer mehr an Bedeutung. Ein internes Beratungsangebot ist der Kernbaustein betrieblicher Suchtprävention und Suchthilfe.

Nebenamtliche Ansprechpersonen für Suchtfragen (AFS) sind an der Gestaltung und Umsetzung des betrieblichen Suchtpräventionsprogramms beteiligt. Sie übernehmen Aufgaben im Rahmen der Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung und beraten Beschäftigte und Personalverantwortliche.

In ihren „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe“ entwickelt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (dhs) Standards zur Qualifikation und Eignung für Ansprechpersonen.

Die Ausbildung folgt diesen Standards. Sie besteht aus 4 Modulen sowie einem 2,5-tägigen Supervisions-Workshop, die zeitlich unabhängig voneinander belegt werden können. So kann jede(r) entsprechend der persönlichen Möglichkeiten entscheiden, in welchem Zeitraum die Ausbildung absolviert werden soll. Die Ausbildung schließt mit einem Zertifikat ab.

Termine und Inhalte siehe Innenseiten.

Seminare nach den „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe“

Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe (Teil I)

Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe (Teil II)

Verhaltenssüchte in der Arbeitswelt*

Erfolgreich beraten – qualifiziert unterstützen

Supervisions-Workshop

Ergänzungsmodul:

Suchtbedingte Rückfälle müssen keine Katastrophe sein

Gehirndoping am Arbeitsplatz (Neuro-Enhancement)

* Das Seminar „Verhaltenssüchte in der Arbeitswelt“ wird nur in jedem zweiten Jahr angeboten.

Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe I**Umgang mit Suchtproblemen im Betrieb**

Grundlagenseminar

Suchterkrankungen nehmen in der Gesellschaft und damit in den Betrieben und Verwaltungen immer stärker zu. Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse sowie die Sensibilisierung für Suchtstrukturen in Gesellschaft und Betrieb. Hierbei nehmen wir insbesondere die Alkoholabhängigkeitserkrankung in den Blick. Effektive und erprobte Möglichkeiten betrieblicher Suchtprävention und -hilfe sowie ihre arbeitsrechtlichen Grundlagen werden im Seminar erarbeitet.

Themen im Seminar:

- Ursachen und Entstehung von Abhängigkeitserkrankungen
- Merkmale und Auffälligkeiten am Arbeitsplatz
- das Verhalten des Umfeldes
- die Rollen und Aufgaben von Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung, Suchtberatung und Vorgesetzten
- rechtliche Grundlagen der Handlungsmöglichkeiten von Betriebsräten und Schwerbehindertenvertretungen
- Möglichkeiten betrieblicher Suchtkrankenhilfe
- Erarbeiten einer Muster-Betriebsvereinbarung

Termine: 22.01. – 27.01.2017 OX10417 Bad Orb
05.03. – 10.03.2017 OX01017 Bad Orb
18.06. – 23.06.2017 OX12517 Bad Orb
05.11. – 10.11.2017 OX04517 Bad Orb

Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe II**Umgang mit Suchtproblemen im Betrieb**

Aufbauseminar

Aufbauend auf den Erfahrungen des Grundlagenseminars thematisiert dieses Seminar Konzepte betrieblicher Suchtprävention und ihre Einbettung in den betrieblichen Gesundheitsschutz. Wir entwickeln betriebliche Unterstützungsmöglichkeiten für erkrankte Kolleg(inn)en während und nach einer Therapie unter Berücksichtigung des betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) nach § 84 Abs. 2 SGB IX. Der Umgang mit sogenannten Rückfällen und der Schutz persönlicher Daten sind weitere Aspekte im Seminar. Die Teilnehmer(innen) werden vertraut mit unterschiedlichen therapeutischen Ansätzen.

Themen im Seminar:

- Konzepte betrieblicher Suchtprävention und ihre Einbettung in den betrieblichen Gesundheitsschutz im Rahmen des § 84 SGB IX
- Besonderheiten der Medikamentenabhängigkeit

- Therapiemöglichkeiten und -ansätze bei Suchterkrankungen
- Überblick über den Umgang mit erneutem Suchtmittelkonsum nach einer therapeutischen Maßnahme („Rückfall“)
- Wiedereingliederung nach einer therapeutischen Maßnahme
- Bearbeitung betrieblicher Praxisbeispiele

Termine: 14.05. – 19.05.2017 OX12017 Bad Orb
19.11. – 24.11.2017 OX04717 Bad Orb

Die vorherige Teilnahme am Grundlagenseminar Betriebliche Suchtprävention und -hilfe I oder eine vergleichbare Qualifikation wird vorausgesetzt.

Suchtbedingte Rückfälle müssen keine Katastrophen sein*

Rückfälle sind keine Ausnahme. Viele Suchtkranke werden in den auf eine Therapie folgenden Jahren rückfällig. Die Schwere der Rückfälle ist unterschiedlich und nicht gleichbedeutend mit einem erneuten „Absturz“. Ursache können unterschiedliche individuelle, aber auch betriebliche Faktoren sein. Ein Rückfall hat sehr starke psychische Auswirkungen auf Betroffene, Betriebsrat, Schwerbehindertenvertretung, Suchtbeauftragte – auf das gesamte betriebliche Umfeld. Dennoch – ein Rückfall muss keine Katastrophe sein oder werden.

Ein Seminar, das die Handlungsmöglichkeiten von BR und SBV beim Auftreten eines suchtbedingten Rückfalls erarbeitet und Möglichkeiten zum Umgang aufzeigt.

Themen im Seminar:

- Rückfälle und ihre Bedeutung für Betroffene und für den Betrieb
- mögliche Ursachen für suchtbedingte Rückfälle
- Was ist im Falle eines Rückfalls zu bedenken?
- Wie kann Rückfällen im Betrieb vorgebeugt werden?
- betriebliche Fallbeispiele
- arbeitsrechtliche Aspekte

Termin: 02.05. – 05.05.2017 OX01817 Bad Orb

Verhaltenssüchte in der Arbeitswelt*

Der Begriff Sucht betrifft nicht nur stoffgebundene Süchte wie Nikotin, Alkohol, Medikamentenabhängigkeit. Spiel-, Kauf-, Sex-, Ess-, Arbeits-, Sport- und Internet-/Computersucht sind sogenannte „Verhaltenssüchte“, die weltweit etliche Millionen Menschen betreffen und die auch in diesem Land immer mehr zunehmen. Gesellschaftliche Entwicklungen, technische Veränderungen in der Arbeitswelt und die

steigenden psychischen Belastungen gehen mit einer wachsenden Bedeutung dieser Erkrankungen einher und werden immer häufiger im Rahmen psychosomatischer Erkrankungen behandelt.

Auch in den Betrieben sind diese Arten von Erkrankungen immer deutlicher zu spüren. BR und SBV sind mit den Auswirkungen – wie Entgeltpfändungen, Fehlzeiten, nicht erbrachten Arbeitsleistungen, Unterschlagungen, Diebstählen usw. – konfrontiert und müssen sich mit den arbeits- und sozialrechtlichen Konsequenzen auseinandersetzen. In diesem Seminar wollen wir uns mit den Hintergründen dieser brandaktuellen Problematik befassen.

Themen im Seminar:

- Definition und Begrifflichkeiten
- Daten und Fakten
- Wirkungen und Folgen verschiedener Verhaltenssüchte
- Auffälligkeiten am Arbeitsplatz
- Behandlungsmöglichkeiten
- betriebliches Gesundheitsmanagement

Termin: 24.09. – 29.09.2017 OX03917 Bad Orb

**Beratungsgespräche mit suchtspezifischem Hintergrund
Erfolgreich beraten – qualifiziert unterstützen***

Dieses Seminar dient dazu, die eigenen Ressourcen und Beratungskompetenzen zu reflektieren und zu ergänzen. Wir entwickeln und erproben die Grundlagen für einen konstruktiven Gesprächsverlauf. In praxisnahen Übungen bearbeiten wir die Besonderheiten in der Gesprächsführung mit Suchtgefährdeten und Abhängigen. Suchtspezifische Beratungskonzepte werden vorgestellt und anhand betrieblicher Beispiele der Teilnehmenden erprobt. Dieses Seminar lebt von den Erfahrungen der Teilnehmenden in der praktischen betrieblichen Suchtarbeit.

Themen im Seminar:

- Grundlagen der Kommunikation
- Vorbereitung und Nachbereitung von Gesprächen
- Besonderheiten von und in Gesprächen mit suchtspezifischem Hintergrund
- Einführung in die Grundlagen „Motivierender Gesprächsführung“: Grundprinzipien; Strategien; Fehler und Fallen im Gespräch
- Fallarbeit an betrieblichen Praxisbeispielen
- kollegiale Beratung

Termin: 28.05. – 02.06.2017 OX02217 Bad Orb

Reflexion der eigenen Beratungspraxis**Supervisions-Workshop***

Aufgrund der Komplexität des Arbeitsfeldes und den zum Teil hohen suchtspezifischen Beratungsanforderungen an die haupt- und nebenamtlichen Fachkräfte zählt regelmäßige Supervision bereits zum fachlichen Standard betrieblicher Suchtarbeit. Verantwortungsvolle Beratungsarbeit erfordert eine regelmäßige Reflexion des eigenen Handelns und seiner Grenzen.

Den eigenen Ansatz sowie das eigene Verhalten reflektieren zu können, sich in Fort- und Weiterbildungen mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Rolle als Ansprechperson oder Suchtbeauftragter auseinanderzusetzen, das Erweitern von Handlungs- und Entwicklungspotenzialen zählt zu den Qualifikationsanforderungen für haupt- und nebenamtlich mit der Suchtarbeit beauftragte Personen.

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, bisherige Erfahrungen mit Gleichgesinnten auszutauschen, gemeinsam Alternativen zu entwickeln und die eigenen Kompetenzen zur konstruktiven Hilfe und Unterstützung auszubauen, die eigene Professionalität zu steigern sowie die Qualität betrieblicher Suchtarbeit zu verbessern und Standards zu etablieren.

Themen im Seminar:

- Entwicklung eigener Standards für die Beratungspraxis
- Reflexion der täglichen Beratungspraxis
- Erarbeiten von Entlastungsstrategien und Lösungswegen für die betriebliche Praxis
- Klärung von Widersprüchlichkeiten zwischen Rollenerwartung und Selbstverständnis
- Bewusste Auseinandersetzung mit Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Umgang mit konflikthaften Situationen
- Ressourcenbildung zur Deeskalation in schwierigen Gesprächssituationen
- Schwierige Gesprächssituationen kompetent und souverän meistern

Termine: 02.04. – 05.04.2017 OX21417 Bad Orb
12.11. – 15.11.2017 OX04617 Bad Orb

Zielgruppe

In der Suchtprävention und -hilfe tätige BR, SBV, JAV, Suchtbeauftragte und betriebliche Ansprechpersonen für Suchtfragen.

* Die vorherige Teilnahme an den Seminaren Betriebliche Suchtprävention und -hilfe I und II oder eine vergleichbare Qualifikation wird vorausgesetzt.